



ZEIDNER GRUSS

HEIMATBRIEF DER
„ZEIDNER NACHBARSCHAFT“

Zeiden, rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom, bei Kronstadt - Brasov - Brassó, in Siebenbürgen/Rumänien

34. Jahr

Raubling, im Pfingsten 1987

Nummer 65

Zum Chorgesang im Burzenland

100 Jahre Zeidner Männerchor

Wenn der Zeidner Männerchor 1984 auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken konnte und dieses Ereignis in Zeiden gebührend gefeiert wurde, so ist das auch für die heute außerhalb ihres Heimortes lebenden Zeidner und ihre Freunde ein Anlaß des Gedenkens und der Rückbesinnung: Unser Männerchor hat im zurückliegenden Jahrhundert so stark in das Kultur- und Gemeinschaftsleben von Zeiden hineingewirkt, daß auch wir hier im Westen ihm eine Feierstunde schuldig sind.

Die Leitung der Zeidner Nachbarschaft hatte beschlossen, dieses Jubiläum auf dem 12. Nachbarschaftstag vom 14. - 17. Juni 1986 in Kufstein, Tirol, zu begehen. Dabei trugen die ehemaligen Chormitglieder mit musikalischen Darbietungen zum Gelingen bei.

Damit die Leistungen des Jubilars aber auch über den Tag hinaus in einer Dokumentation festgehalten bleiben, legt ein Büchlein Zeugnis ab von der Sangesfreude und der Geselligkeit sowie von dem persönlichen und gemeinschaftlichen Einsatz der Menschen für diese schöne kulturelle Aufgabe. Der Zeidner Männerchor und die anderen Chöre, Vereine und Gruppen haben es verdient, gebührend geehrt zu werden. Der engagierte ehemalige Schriftführer des Männerchors, Gotthelf Zell, liefert unter dem Titel "Ehrenblätter über die Zeidner Chortätigkeit" eine ausführliche Chronologie und Würdigung, der wir nur wenige Ergänzungen hinzufügen. Darüber hinaus ergänzen Bilder aus der Vereinsgeschichte die Darstellung. Wir danken Lehrer Zell, der sich auch mit dieser Arbeit wieder ein großes Verdienst um die Chronik von Zei-



Titelseite des zu Pfingsten 1987 erscheinenden Bändchens "Zeidner Denkwürdigkeiten - 100 Jahre Zeidner Männerchor" von Gotthelf Zell

den erworben hat. Für weitere Mitarbeit sei gedankt Hermann Aescht, Udo Buhn, Karl Josef, Irene Königes-Stamm, Kurt Müll und Günther Prömm.

Als Karl Friedrich Zelter (1758 - 1832) - nach ihm wurde die "Zelter-Plakette" genannt, die unserem Chor verliehen wurde - im Jahre 1809 in Berlin die sogenannte Zeltersche Liedertafel gründete, wurde ein Aufschwung und eine systematische Pflege des Männergesangs eingeleitet. Nach diesem Vorbild entwickelten sich in ganz Deutschland Männerchöre. In der Schweiz entfaltete der bedeutende musikalische Volkserzieher Hans Georg Nägeli (1773 - 1836) seine vielfältige Tätigkeit. Der Tübinger Musikdirektor Friedrich Silcher (1789 - 1860) setzte diese Arbeit fort und es entstanden viele der bekannten Männerchor-Schöpfungen von Komponisten wie Bernhard Klein, Carl Maria von Weber, Friedrich Schneider, Karl Loewe, Karl Gottlieb Reissiger, Karl Friedrich Zöllner, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert, Konradin Kreutzer, von Silcher selbst u. a. Das 1. Deutsche Sängerkongress wurde 1827 in Plochingen (Württemberg) abgehalten.

In Siebenbürgen bestand bereits eine traditionelle Musikpflege, als der Funke der Männerchor-Bewegung vom binnendeutschen Sprachgebiet hierher übersprang. Der Kantor und die "Turner" (Adjuvanten) sind seit Jahrhunderten in unseren Städten und Landgemeinden nachgewiesen. Als der Hermannstädter Musikverein, der zu den frühesten Gründungen eines Musikvereins im Sachsenland gehört, sich 1839 konstituierte, hatte er sich vom steiermärkischen Musikverein in Graz die Vereinsatzung als Muster geholt. Er ist der älteste Verein Siebenbürgens überhaupt, und aus ihm ist dann am 2. September 1880 der Männerchor "Hermania" Hermannstadt hervorgegangen. Allerdings soll bereits 1753 eine "Musikalische Gesellschaft" in Hermannstadt bestanden haben, wie Emil Sigerus berichtet (Vom alten Hermannstadt, 2, 1923, 187). In Mühlbach wurde 1841 ein Musikverein erwähnt (Mühlbacher Musikverein). Das musikalische Wunderkind Karl Flitsch, 1844 in Venedig gestorben, ist hier geboren. Bekannt sind u. a. weiterhin: Bistritzer Gesangskränzchen, Brooser Liedertafel, Fogarascher deutscher Gesangverein, Heltau Liedertafel, Hermannstädter Männergesangverein, Kronstädter Männergesangverein, Kronstädter Deutscher Liederkränzchen, Mediascher Musikverein, Schäßburger Musikverein, Schäßburger Männergesangverein, Sächsisch-Reener Musikverein.

Nach einem Rückschlag in der Revolutionszeit 1848/49 erholte und entwickelte sich die Chortätigkeit allmählich wieder und 1859 entstand der "Kronstädter Männergesangverein". Aus Kronstadt sind mehrere bedeutende Musiker hervorgegangen (Valentin Greff-Bakfark, Georg Ostermayer, Johann Hedwig, Rudolf Lassel, Paul Richter u. a.). 1861 und 1862 wurden Sängerkongresse in Kronstadt und Mediasch abgehalten. 1892 wurde der Siebenbürgisch-Deutsche Sängerbund gegründet.

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich in Siebenbürgen das deutsche Vereinsleben auf allen Gebieten der Gesellschaft entwickelt, und ab 1862 wurden bei uns die sogenannten "Vereinstage" abgehalten: der Verein für Siebenbürgische Landeskunde und der Gustav-Adolf-Verein legten ab diesem Jahr ihre Generalversammlungen zusammen. Andere Vereine schlossen sich an, vor allem der Allgemeine evangelische Frauenverein, dann die Musik- und Gesangsvereine, der Bund der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler, die Verbände der Lehrer-, Turner- und Radfahrervereine, fallweise auch der Landwirtschaftsverein und der Raiffeisenverband. Dabei wurden die Versammlungen abwechselnd an verschiedenen Orten abgehalten, 1862 in Mediasch, im geographischen "Herzen des Sachsenlandes".

Wie sehr die Vereinstage ins Bewußtsein der Bevölkerung Eingang fanden und von ihr mitgetragen wurden, geht daraus hervor, daß dieses Ereignis, also die Veranstaltung als solche, schlicht als "unser Verein" bezeichnet wurde. Mit diesem gesellschaftlichen Höhepunkt ihrer Volksgemeinschaft identifizierten sich die Sachsen ganz und gar. Wenn dieses Fest in der Regel in der zweiten Augustwoche eines jeden zweiten Jahres abgehalten wurde, pflegten die gastgebenden Orte gerne aus diesem Anlaß eine Festschrift herauszugeben.

Als die Vereinstage 1925 in Zeiden abgehalten wurden, gab der Dechant des Burzenlandes, D. Johannes Reichart, damals Pfarrer in Zeiden, die Festschrift "Das Sächsische Burzenland einst und jetzt" (Kronstadt 1925, 409 Seiten, 62 Abbildungen) heraus. Damals hielten der Verein für Siebenbürgische Landeskunde seine 65. Hauptversammlung und der Siebenbürgische Gustav-Adolf-Verein seine 55. Hauptversammlung gleichzeitig (21. - 24. Aug. 1925) in Zeiden ab.

Als erster ländlicher Chor ist die Repser Liedertafel zu bezeichnen, die acht Jahre nach dem Hermannstädter Musikverein, am 20. Januar 1847, gegründet wurde. Später spielte hier Michael Zikeli als Chorleiter und Komponist eine wichtige Rolle. Im Burzenland ist der Heldsdorfer Männerchor der älteste dörfliche Männerchor, gegründet 1865. Bereits am 20. November 1868 veranstaltete der tüchtige Heldsdorfer Lehrer Daniel Weprich mit seinem Männerchor, gemeinsam mit Prediger Foith und dessen Gemischtem Chor, einen Liederabend in Kronstadt im Hotel Nr. 1. Beteiligt waren 82 Sänger und Sängerinnen, die mit 10 Pferdewagen von Heldsdorf in die Stadt gefahren waren.

In Zeiden war Lehrer Michael Reimesch der erste Musik-Pionier: 1838 hatte er hier die erste dörfliche Blaskapelle im Burzenland gegründet. Er bildete 1847 den "Kirchen-Musik-Dilletanten".

ten-Chor des Königlich Freien Marktes Zeiden", 1861 entstand unter seiner Leitung der Gemischte Chor, der der erste ländliche Gesangsverein des Burzenlandes war. Als das Zeidner evang. Presbyterium 1884 Georg Thiess zum "Musikdirektor" wählte, gründete dieser noch im selben Jahr - also vor rund 100 Jahren - den Zeidner Männerchor.

Gotthelf Zell schreibt u.a.:

Heute, 100 Jahre nach der Gründung des Zeidner Männerchors, blicken wir mit Anerkennung, Stolz und Hochachtung zurück auf die musikalische und künstlerische Leistung, aber auch auf den sozial-kulturellen Beitrag der vergangenen Generationen, auf deren Chorleiter und ihre Opferbereitschaft, auf all die Sänger, die an führender Stelle standen und immer wieder Mut und Kraft fanden, das Banner hochzuhalten, in Freud und Leid die Chorgemeinschaft ehrenhaft zu vertreten; wir blicken auf die lange Reihe der Chormitglieder - Männer, Frauen, Jugendliche - die ihre Freizeit der Pflege des Liedes und der Musik geschenkt

haben, in dem Bewußtsein, damit der Gesellschaft, der Freundschaft und edler Gesinnung zu dienen. Das Lied und der Gesang und die damit verbundenen Feste und Feiern waren für sie ein Lebensquell, ein Bekenntnis zu unserer Heimat, zu unserem "Stamm und Mutterland".

Eingedenk dieses Erbes sprechen wir den Wunsch aus, daß auch unsere Chorarbeit heute und in Zukunft in diesem Zeichen stehe und einen ehrenvollen Beitrag für das Aufblühen des Kulturlebens der Blumenstadt Zeiden, des Burzenlandes und unseres Vaterlandes, der Sozialistischen Republik Rumänien, darstellen, dem Frieden und der Völkerefreundschaft dienen möge.

(Vorabdruck aus: "Zeidner Denkwürdigkeiten - Ehrenblätter über die Zeidner Chortätigkeit")

Balduin Herter

(Vorabdruck aus: "Zeidner Denkwürdigkeiten - Ehrenblätter über die Zeidner Chortätigkeit")

Berichte zum 12. Zeidner Nachbarschaftstreffen 1986 in Kufstein

Es ist nun schon etwas Zeit ins Land gegangen und damit ein Bericht über unser letztjähriges Beisammensein angebracht. Neben etlichen Einzelberichten vom Treffen, soll hier auch ein Überblick über das ganze Geschehen nicht fehlen.

Wann die ersten Zeidner in Kufstein eingetroffen sind, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, die Ersten wurden aber bereits eine Woche vorher gesichtet. Am Samstag, dem 14. Juni, waren beim Mittagessen die Tische schon weitgehend besetzt. Überall hörte man unseren vertrauten Dialekt, kaum unterbrochen von anderen Lauten.

Nach der ersten Begrüßung und einem guten Mittagessen, ging dann das Fragen, Erzählen und Händeschütteln weiter. Jeder wollte mit jedem reden, hatten sich die meisten doch seit Monaten und Jahren, aber teilweise auch seit Jahrzehnten, nicht mehr gesehen.

Der Abend kam, und damit der erste Höhepunkt des Treffens. Ein vom Fremdenverkehrsverband Kufstein veranstalteter "Tiroler Abend" brachte uns alpenländische Kultur nahe. Die anschließende Unterhaltung dehnte den Abend bis weit nach Mitternacht.

Nach einer, für viele, kurzen Nacht riefen uns die Glocken der Stadtpfarrkirche St. Vitus zum Kirchgang. Pfarrer Jörg Richard Bell, der Sohn unseres Stadtpfarrers a.D. Richard Bell, hielt den Gottesdienst nach der Burzenländer Liturgie. Den musikalischen Rahmen schufen Kurt Müll und Marianne Onyerth,

geb. Groß, zusammen mit dem gemischten Chor. Dieser Gottesdienst war für alle ein Erlebnis.

Um den Höhepunkt dieser Tage zu erreichen, galt es erst mal einen 20-30 minütigen Spaziergang zu absolvieren, welcher uns in den Festungshof brachte. Die weniger Geübten dankten der Technik und ließen sich in einem Bruchteil dieser Zeit vom Lift nach oben hieven. Dort angekommen genossen alle das herrliche Wetter und den schönen Ausblick auf die Stadt, den Inn und die Berge. Der ganze Festungshof war erfüllt mit frohen Kinderstimmen. Die Älteren gedachten, durch die alten Gemäuer empfindlich berührt, der alten Heimat. Wie oft hatten sie bei festlichen Anlässen in der geschichtsträchtigen Zeidner Kirchenburg gestanden und, wie hier, des Kommenden geharrt! Wie oft war im Laufe der Jahrhunderte unsere Kirchenburg der letzte Zufluchtsort vor einem nahenden übermächtigen Feind gewesen. Parallelen sind da; Kufstein die Festung im Westen der alten Donaumonarchie die Zeidner Kirchenburg im Osten, beide mächtig und wehrhaft und im Laufe der Geschichte kaum zu bezwingen. Aber auch Unterschiede sind zu erkennen; die Festung Kufstein war zum Schutze der Grenze errichtet und mit Soldaten besetzt, die Kirchenburg in Zeiden aber diente, wie alle Kirchenburgen in Siebenbürgen, dem Schutze der Kirche und der geringen Habe der Dorfbewohner. Sie wurde von diesen auch nur in Zeiten der Gefahr aufgesucht und von ihnen selbst verteidigt.

Am Nachmittag, nach einem guten Essen, einem kleinen Spaziergang und der

anschließenden Kaffeepause ging es dann weiter im Programm. Der Richttag war angesagt, mit Rechenschaftsbericht des Nachbarvaters, Kassenbericht, Aussprache und Neuwahlen. Hierzu siehe separaten Bericht. Anschließend fand die Feierstunde "100 Jahre Zeidner Männerchor" statt. Die von Balduin Herter gehaltene Ansprache ist auf der ersten Seite in voller Länge abgedruckt. Eine kleine Probe ihres Könnens gaben die anwesenden ehemaligen Mitglieder des Zeidner Männerchores unter Leitung von Kurt Müll, siehe auch separaten Bericht. Auch ein weiterer, etwas kritischer Beitrag behandelt diesen Programmpunkt. Die Unruhe im Saal, vor allem während der Feierstunde, wird dabei zu Recht bemängelt; und diesmal waren es nicht die Jugendlichen welche störten, die waren auf dem Zeltplatz.

Um 20 Uhr fand dann unsere Tanzunterhaltung statt. Die "Cadillacs" aus Rosenheim waren angereist und sorgten für gute Stimmung. Nach anfänglich gemäßigteren Klängen kamen zu vorgerückter Stunde heißere Rhythmen auf, und somit auch die Jugend auf ihre Kosten.

Der Montag war frei. Jeder konnte tun und lassen was er wollte. Viele machten bei der angebotenen Stadtführung mit, andere wieder gingen, mit oder ohne Führer, ins Gebirge oder zum Baden. So kam es denn auch, daß bei den am Nachmittag angesetzten Spielen zwar genug Aktive aber wenig Zuschauer waren.

Am frühen Abend fand der kurzfristig ins Programm genommene Diavortrag "Ein verfallenes Dorf in Nordsiebenbürgen" statt, siehe separaten Bericht. Danach blieben wir noch lange sitzen; endlich hatten wir alle Zeit zum ratschen!

Dann kam der Dienstag, unser Treffen neigte sich seinem Ende zu. Es fanden noch einige Gespräche statt, der Vorstand führte Manöverkritik, besprach die nächsten Aktivitäten, auch daß dieser Bericht nicht zu lange auf sich warten lassen sollte und machte sich dann, nach einem herzlichen "Dankeschön" an den Hotelier und seine Mitarbeiter für die gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung dieses Treffens, auch auf den Heimweg.

Es ist nun doch viel Zeit ins Land gegangen. Die meisten sind ungeduldig und warten schon sehr lange auf diesen "ZEIDNER GROSS". Das tut mir selber wohl am meisten leid, vor allem weil ja alles besser werden sollte. Andererseits ist es schön, daß er uns allen abgeht. Das ist ein gutes Zeichen! Keiner hat gefragt "wo ist er, ich habe gezahlt", alle die anrufen oder schreiben wollten nur wissen wann er denn endlich kommt, "ech wall wassen wet et an der Nieberscheft och an Zäoden git". Das ermuntert einen zum Weitermachen, beruhigt aber das Gewissen nicht im geringsten.

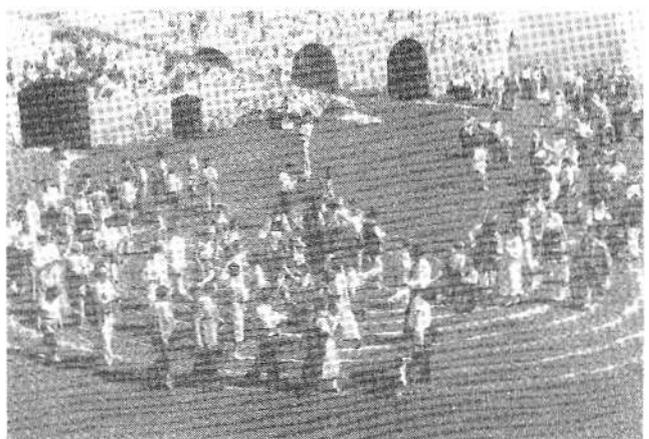
Volkmar Kraus

Wunderkreisgehen im Festungshof

Mit folgenden Worten eröffnete Peter Hedwig am Sonntag nach dem Festgottesdienst, in Anwesenheit von zahlreichen Festgästen, insbesondere aber der Zeidner Nachbarschaft, im Festungshof das "Wunderkreisgehen".

"Sehr geehrte Gäste und Gastgeber dieser wunderschönen 'Perle am Inn'.

Die Zeidner Nachbarschaft, jung und alt, begrüßt Sie ganz herzlich, und das in Sonderheit heute, wo sich unser zwölfter Tagungsort von der schönsten Seite zeigt. Als Dank zu diesem Ereignis haben wir uns etwas besonderes einfallen lassen und möchten mit einer winzigen Einlage in heiterem Spiel vor allem die Jüngsten aus unserer Mitte, hinterher aber auch die Jugend und alle Zaungäste herzlich einladen, mitzuwirken. Alle sollen sich des Zeidner Wunderkreises erfreuen und zumindest für kurze Zeit die Sorgen des grauen Alltags vergessen. Dieses an einen Irrgarten erinnernde Gebilde müßte im wahrsten Sinne des Wortes "Wunderspirale" genannt werden, was eigentlich zutreffender wäre. Es ist ein winziger Brocken aus unserem unsichtbaren Gepäck, das randvoll beladen aus dem östlichsten Teil des Karpatenbogens mitgebracht worden ist. Vor nunmehr 70 Jahren lag unser Heimatort, die "Königlich freie Marktgemeinde Zeiden" noch im Bereich der k. & k. Donaumonarchie Österreich-Ungarn. Dort findet, heute in Rumänien, dieses Brauchtum, wenn auch unter anderen Vorzeichen, noch statt. Ich wünsche allen Teilnehmern viel Vergnügen, - der Eintritt ist frei!"

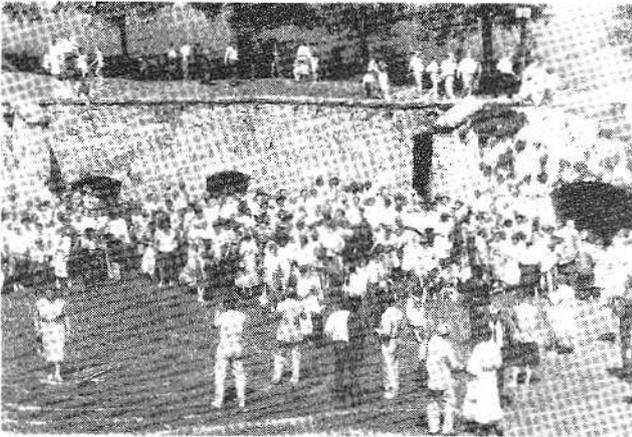


Erzieherin Christina Wellmann erklärte, nach einer historischen Rückschau, die Spielregeln und begleitete wegweisend die Kinder im Wunderkreis. Unter den Klängen der von M. Thieß gesetzten und von unseren beiden Akkordeonspielern Erhard Gohn und Kuno Schmidts

aufgespielten Weise wanderten etwa 140 Teilnehmer durch das Labyrinth und wurden nach alter Tradition am Ausgang mit Süßigkeiten belohnt.

Anschließend hatten alle Gelegenheit, zwei ausgezeichnet dargebotene siebenbürgische Volkstänze in Augenschein zu nehmen. Die "Senioren-Volkstanzgruppe" der Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen aus Geretsried, es tanzten auch drei Zeidner Ehepaare mit, zeigte den Tanz "Et wor emol en recklich Med" sowie eine "Schrittpolka". Anschließend wurden zahlreiche Erinnerungsfotos gemacht, um diese herrliche Stunde noch möglichst lange im Gedächtnis zu behalten.

P.Hedwig



Rund um das Treffen war Musik

Auch beim diesjährigen Zeidner Treffen in Kufstein zeigten die Zeidner, daß viel Musik in ihnen steckt und daß der "Gesang" nicht nur ihrem Dialekt nachgesagt wird. Da das Treffen diesmal unter dem Motto "100 Jahre Zeidner Männerchor" stand, wurde schon vorher beschlossen, in dieser Formation in Kufstein aufzutreten. Viele der ehemaligen Sängerinnen und Sänger sind mittlerweile in der Bundesrepublik Deutschland, und so war es möglich, in relativ kurzer Zeit doch einige Chöre einzuüben, um sie dem Publikum zu Gehör zu bringen. Gut 40 Sänger des Männerchors fanden sich dann auch zu den beiden festgelegten Proben ein und machten begeistert mit. Es stellte sich heraus, daß die eine oder andere Stelle nicht mehr so richtig klappte, doch mit etwas Geduld und dem Eifer der Sänger konnte man die Lieder doch auf ein Niveau bringen, mit dem man sich auf die Bühne wagen konnte. Der Männerchor sang unter der Leitung von Kurt Müll drei Lieder: "Bundeslied", "Jägerabschied" und "Im Krug zum grünen Kranze". Der Applaus belohnte unsere Mühe, und sowohl Sänger als auch Dirigent waren froh, die Sache gut hinter sich gebracht zu haben.

Auch als gemischter Chor traten die singbegeisterten Zeidner beim sonntäglichen Gottesdienst an. Gesungen wurde das Lied "Ehre sei Gott in der Höhe" in einem Satz von Friedrich Silcher. Obwohl diesmal die Frauenstimmen in der Unterzahl waren, klang es in der Kirche feierlich. Musikalisch wurde der Gottesdienst noch mitgestaltet von der uns allen bekannten Zeidner "Altorganistin" Marianne Onyerth, die zusammen mit Kurt Müll auch ein Stück für Trompete und Orgel ("The King of Denmark's March") von Henry Purcell spielte.

Es ist ein Verdienst aller Zeidner Sängerinnen und Sänger, sowie aller musikalisch Aktiven, daß dieses Treffen musikalisch gestaltet werden konnte und zwar nur mit Kräften aus eigener Reihe. Dafür sei jedem einzelnen noch einmal recht herzlich gedankt.

Kurt Müll

Ein "H O C H" dem Zeidner Treffen

"Schön ist die Jugend
bei frohen Zeiten ..."

Mit diesem Lied begann das Zusammensein auf dem wunderschön gelegenen Campingplatz am Inn in Kufstein.

Wie verabredet, versammelte sich ein großer Teil der Zeidner Jugend auf diesem Ruheplätzchen. Die Zelte wuchsen wie Pilze aus feuchtem Boden. Jedem Neuankömmling galt ein "Juche". Solch ein Wiedersehen wurde und wird von jedem mit großer Freude erwartet, da die alten Erinnerungen aus der Heimat aufgefrischt werden können.

Dieser große, gepflegte, von Bergen und Wasser umgebene Zeltplatz bot Aufenthalt auch älteren Pärchen, die Jubel und Trubel der Jugend mitanhören wollten und konnten. Ohne jede strenge Regel des guten Benehmens konnte jeder speisen, trinken, pennen oder singen. Die gute Stimmung kam erst nach Mitternacht auf. Gegen Morgen klangen die Stimmen nur noch krächzend, aber zur Ruhe wollte keiner kommen.

Trotz schlafloser Nacht beteiligte sich jung und alt an dem Wiesenfest im Burghof von Kufstein. Die Erinnerung an das Zeidner Schulfest wurde durch den Wunderkreis noch mehr geweckt. Die pralle Sonne machte manche Gemüter weich, so daß sich viele auf ihren Ruheplatz zurückzogen. Aber auf dem Zeltplatz ging das frohe Treiben weiter. Im Schatten der Bäume wurden Tische oder Decken ausgebreitet, wo manches Gespräch fortgesetzt werden konnte. Die große Hitze brachte es mit sich, daß der Bierkeller des Gasthauses vom Campingplatz trocken



getrunken wurde. Um der Gaststätte keinen schlechten Ruf zu bringen, wurde aus nächster Umgebung frisches Bier herbeigeholt, damit die Zeidner ihr Beisammensein im wahrsten Wortsinn "auskosten" konnten.

Nun war es soweit, daß jeder zeigen konnte, mit welcher Spieltechnik im Handball oder Fußball er seinen Gegner zu besiegen gedachte. Mit müden Gliedern, aber gestärktem sportlichem Selbstbewußtsein verließen die Halbprofis das Spielfeld. Anschließend mußte man den Sieg begießen und Verlierer aufmuntern.

Auf dem Zeltplatz wurden manche Freundschaften geschlossen, und das Treffen wurde zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Voller Freude erwarten wir das nächste Zeidner Treffen.

Manfred Kuwer

P.S.:

Hier müssen doch zumindest einige Daten nachgereicht werden. Es gab bei dem "Turnier" ein Fußball- und ein Handballspiel, alle Mannschaften wurden von Zeidnern gebildet.

Das Fußballspiel endete vermutlich 3 : 2, wobei die Zeidner als eindeutige Sieger hervorgingen. Hier war die Jugend tonangebend. Die leider recht wenigen Zuschauer konnten in der von Hans Königses souverän geleiteten, sehr fairen Begegnung (es gab keine bösen Fouls) einige tolle Spielzüge bewundern. Es wurde sogar der Verdacht geäußert man sähe hier den zukünftigen Weltmeister; damals war die letzte WM noch besser in Erinnerung.

Das Handballspiel, es fand in der Halle statt, wurde von den blauen gegen die gelben Zeidner verdient 20 : 15 gewonnen. "Blau" und "gelb" bezieht sich hier selbstverständlich nur auf die Farbe der verwendeten Dresse. Gepfiffen hatte hier der schon beim Fußball aufge-

tretene Unparteiische. Bei dieser Begegnung war das Durchschnittsalter entschieden höher. Dabei fühlte man sich in alte Großfeldzeiten versetzt, wenn Alfred Aescht (Austen Fred), Gerhard (KöB) Königses und Friedrich (Fritzache) Martin, vielleicht nicht mehr so schnell, aber immer noch souverän, über das Parkett wirbelten. Aber auch die Jüngeren, die noch in den 60er und 70er Jahren aktiv waren, konnten mit den ganz Jungen noch gut mithalten. Das sachverständige Publikum auf den, etwas besser gefüllten, Rängen belohnte gelungene Aktionen begeistert mit Beifall. Als Fazit kann man auch hier sagen, die Zeidner waren die wahren Sieger.

Volkmar Kraus

Lichtbildervortrag zum 12. Heimattag der Zeidner Nachbarschaft in Kufstein

Montag, den 16. Juni, 19 Uhr erlebte die Zeidner Nachbarschaft in der bunten Programmfolge einen weiteren Höhepunkt im Lichtbildervortrag: "Ein verfallenes Dorf". Über Minarken, die nordsiebenbürgische Ortschaft östlich von der Stadt Bistritz, erfuhr die etwa 600 Personen zählende Zuhörerschaft einleitend stichwortartig von den harten Schicksalschlägen im genannten Landstrich während des zweiten Weltkriegs. Der "Zweite Wiener Schiedsspruch" von 1940, teilte Siebenbürgen politisch und national in zwei Teile. Es war die erste und einzige Spaltung in unserer über 800jährigen Geschichte. Die Evakuierung aller Deutschen im September 1944 aus dem an Ungarn gefallenen Gebiet geschah auf Befehl von General Phleps. Etwa 40 000 Landsleute mußten innerhalb weniger Stunden in sogenannten "Trecks" zusammengeschlossen, einen Marsch ins Ungeheure antreten. Während der Flucht teilten sich die Gruppen in verschiedene Richtungen, so daß man sich erst nach vielen Monaten intensiven Suchens wiederfand. Einige Gruppen hatte die Front überrollt, sie wurden zur Heimkehr bewegt. Dasselbst gänzlich erschöpft angekommen, wurden sie von den neuen Machthabern mit Sensen, Dreschflegeln und Mistgabeln vertrieben. Viele von ihnen wurden gräßlich mißhandelt.

Die gezeigten Bilder verrieten alle unmißverständlich, wie vom "Zahn der Zeit" verwahrloste und abgewirtschaftete Fluren und Gärten, insbesondere aber die Höfe mit ihren zugehörigen Wirtschaftsgebäuden sowie der einstige ev. Friedhof in einem erbärmlichen Zustand, dem Verfall preisgegeben, dahinvegetieren. Bäume und Sträucher wachsen aus den verwaisten Häusern. Die von mannshohem Unkraut überwucherten Grabsteine auf dem einstigen Gottesacker, sind kaum noch als solche zu erkennen.

Im zweiten Teil des Lichtbildervortrages zeigte Horst Reimer einmalige Aufnahmen aus Zeiden. Die aus der Vogelschau, über den Dächern geschossenen Panorama-Bilder waren hervorragend. Das Kircheninnere, mit dem uralten Netzgewölbe im Chor (Altarraum), wirkte genauso vertraut wie die barocke "Harteneck-Orgel" (anlässlich der jüngsten Reparatur erhielt die Kirchengemeinde Orgelpfeifen aus Dürrbach/Bistritz). Schließlich kamen auch herrliche Aufnahmen von der, Seltenheitswert besitzenden, "Kassettendecke" des Kirchenschiffes mit den etwa 256 getäfelten Ornamenten zur Vorführung.

Abschließend wurden zu Ehren unseres Malers Eduard Morres 40 gediegene Schöpfungen von den insgesamt 2000 Arbeiten, die der Meister in seinen 95 Lebensjahren hervorbrachte, gezeigt. Gegenstand der Kunstwerke ist "das urwüchsige Leben der Bauern aus Weißkirch" (bei Reps) und oder die Hochgebirgslandschaft, die der Maler während seines Rosenauer Aufenthaltes kennengelernt und künstlerisch gestaltet hat. In seiner Wahlheimat Zeiden war es die "Nähe zum Natürlichen" die er suchte und auch fand, wir entdecken sie immer wieder in seinen Kunstwerken.

P.Hedwig

Der Richttag

Der Richttag 1986 der Zeidner Nachbarschaft wurde Sonntag den 15. Juni um 17 Uhr von Nachbarvater Volkmar Kraus mit dem Rechenschaftsbericht für die letzten 3 Jahre eröffnet.

In Anbetracht der schlechten Versorgungslage in der alten Heimat lag unser Hauptaugenmerk auf der Betreuung der bedürftigsten Zeidnerinnen und Zeidner. Zu diesem Zweck konnten wir im Berichtszeitraum 6.000,- DM aus Spenden für Lebensmittelpakete nach Zeiden zur Verfügung stellen.

Weitere Schwerpunkte unserer Tätigkeit waren:

- die Herausgabe der Folgen 58 - 64 des "ZEIDNER GRUSS" durch Volkmar Kraus
- die Herausgabe der Folgen 17 - 27 der "Blätter zur Familienforschung von Zeiden" (BFZ) durch Josef Fr. Wiener
- die Herausgabe der "Zeidner Denkwürdigkeiten - Burzenländer Sagen und Ortsgeschichten" von Friedrich Reimesch. Hier konnten wir die anderen Burzenländer Gemeinden dazu gewinnen sich zu beteiligen. Wir erreichten dadurch eine Auflage von 3.000 Stück.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt in diesem Zeitraum war der Erfahrungsaustausch und die Abstimmung der Aktivitäten mit den Vertretern unserer Burzenländer Nachbargemeinden, aber auch aller siebenbürgischer Gemeinden und Städte.

Zu diesem Zweck nahmen wir an drei Tagungen der Regionalgruppe Burzenland und an zweien aller Siebenbürgischen Ortschaften teil. Als Vertreter des Burzenlandes und Nachbarvater der Zeidner Nachbarschaft war Volkmar Kraus 1986 als Referent zur ersten Zusammenkunft der Regionalgruppe "Hermannstädter Umland" eingeladen.

Bei den Trachtenumzügen anlässlich des Heimattages in Dinkelsbühl ist die Zeidner Nachbarschaft seit Jahren ein Begriff. Da sich von Anfang an alle Burzenländer Trachtenträger um die Zeidner Fahne scharten, wurden sie 1985 zum erstenmal als solche um das Wappenschild "BURZENLAND" gesammelt, das seither unsere Gruppe anführt.

Desweiteren konnte von verschiedenen kleineren, regionalen Treffen berichtet werden. Die Zeidner kommen inzwischen in München, Drabenderhöhe, Geretsried und Fürth-Erlangen zusammen. Zu mehreren dieser Veranstaltungen fand sich auch der Nachbarvater mit Fahne ein. Er wurde jedesmal auf's herzlichste begrüßt. Bei diesen Zusammenkünften wird stets auch etwas Kulturelles geboten. Die Zeidner haben Interesse an ihrer Vergangenheit und lauschen aufmerksam den Ausführungen von Peter Hedwig, wenn er über die Mattertkarte spricht, oder Udo Buhn, wenn er seine Diasammlung mit Morresbildern zeigt. Diese beiden seien nur stellvertretend für viele andere genannt, welche ihren Beitrag zum guten Gelingen leisten.

Ein kleiner Ausblick auf die Zukunft und unsere Vorhaben soll hier nicht fehlen. Ein schon in Arbeit befindliches Werk wird seiner Vollendung zugeführt. Die Dokumentation "100 Jahre Zeidner Männerchor" von Gotthelf Zell, bearbeitet von Balduin Herter wird in Kürze in unserer Reihe "Zeidner Denkwürdigkeiten" erscheinen. Weitere Vorhaben sind geplant, doch ist es jetzt vielleicht noch etwas zu früh darüber zu reden. Wir werden alle Mitglieder via Zeidner Gruß zu gegebener Zeit davon in Kenntnis setzen.

In Vertretung von Frau Anneliese Schmidt las der Nachbarvater den Kassensbericht der letzten drei Jahre vor. Die Kasse war zuvor von Erwin Hans Aescht geprüft worden, der leider nicht am Treffen teilnehmen konnte.

Nach dem Bericht des Nachbarvaters übernahm es Edwin Aescht, den von Erwin H. Aescht geschriebenen Prüfbericht zu verlesen. Da die Kasse in Ordnung war, beantragte E. Aescht die Entlastung von Kassenswart und Vorstand. Diese wurde durch Handzeichen angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung waren die Wahlen. Der gesamte Vorstand bis auf den Jugendvertreter Detlef Buhn, der aus familiären Gründen nicht teilnehmen konnte, stellte sich wieder zur Wahl. Bei der anschließenden Abstimmung wurde über die Kandidaten einzeln abgestimmt. Alle bisher Aktiven wurden wiedergewählt, und nahmen die Wahl an. Demnach ist der neue Vorstand bis auf eine Position identisch mit dem alten. Im einzelnen sind dies:

- Volkmar Kraus Nachbarvater
- Balduin Herter Altnachbarvater
- Anneliese Schmidt Kasse und Versand
- Peter Hedwig Beisitzer
- Udo Buhn Beisitzer

Die vakante Stelle ist die des Jugendvertreters. Da die Jugendlichen größtenteils nicht im Raum waren, und auch keinen ihres Vertrauens benannten, blieb die Stelle bis auf weiteres offen.

Daß sich dieses sehr bald ändert hoffen wir alle sehr.

Volkmar Kraus

!!! Ein Jugendvertreter wird gesucht !!!

Wie schon im Bericht über den Richttag erwähnt suchen wir einen Jugendvertreter. Alle interessierten Jugendlichen und jung gebliebenen werden aufgerufen sich für die Arbeit in der Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen.

Hier sei daran erinnert, daß die Zeidner die erste Nachbarschaft überhaupt waren die einen Jugendvertreter wählten. Seither sind viele weitere Ortschaften unserem Beispiel gefolgt. Sollen wir nun von allen andern überflügelt werden?

Unsere Jugend ist aufgerufen die Zukunft der Zeidner Nachbarschaft mitzugestalten und aktiv mitzuarbeiten. Dafür ist nun freilich kein Jugendreferent nötig, aber es ist sicherlich besser wenn auch aus diesem Kreise eine(r) oder mehrere Vertreter an den Entscheidungen des Vorstands teilnehmen und diese mittragen.

Unter den jungen Menschen Zeidner Abstammung sind viele "die was geworden sind", aber man muß nicht unbedingt "jemand sein" um mittun zu können. Jeder der Interesse hat sollte sich melden. Es geht um unsere Nachbarschaft, um das Bindeglied zwischen uns allen. Es geht um unsere Heimatgemeinde, die für uns alle noch "Heimat" ist wenn auch nur innere Heimat.

Ich hoffe, daß sich zu Pfingsten in Dinkelsbühl viele zu diesem Thema melden. Ich werde allen gerne Rede und Antwort stehen.

Volkmar Kraus
Nachbarvater

Zum Zeidner Treffen in Kufstein

Mit großer Vorfreude und einer bestimmten Vorstellung bin ich zu meinem ersten Zeidner Treffen nach Kufstein gefahren. Es waren schöne Tage, die wir inmitten unserer Landsleute verbringen durften. Man hatte das Gefühl, unter den Seinen zu sein. Der Gottesdienst nach gewohnter sächsischer Art war beeindruckend. Ich möchte auf diesem Wege allen, die sich um die Zeidner Nachbarschaft und das Zustandekommen des Zeidner Treffens bemühten, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Enttäuschend war für mich die Unruhe im Saal während des Richttages. Ich bin der Meinung, daß man, wenn man 3-4 Tage zusammen ist, von dieser Zeit 1-2 Stunden dem ernstesten Teil unseres Beisammenseins widmen kann und denjenigen, denen wir unser Beisammensein zu verdanken haben, Gehör schenken muß. Können wir dies nicht, verliert für mich das Zeidner Treffen an Wert und Sinn.

Hermann Aescht

Drittes Skifahrertreffen am Brauneck

Am 1. und 3. März vorigen Jahres trafen sich die Zeidner "Skihaserln" zum dritten Mal auf Münchens Hausberg, dem Brauneck.

Diesmal erschienen nur 44 von 60 angemeldeten Teilnehmern. In letzter Minute hatten noch einige abgesagt (zum Verdruß des Organisations Udo Buhn - wie Ihr Euch vorstellen könnt). Trotz teils längerer Anfahrtszeit erschien doch jeder pünktlich am Treffpunkt an der Talstation, und die Begrüßung war herzlich.

Ich freute mich, viele wohlvertraute Gesichter des Vorjahres wiederzusehen, sowie einige neue kennenzulernen.

Wetter, Schneeverhältnisse und mancher Schluck Mut, den man sich antrank, hoben noch die Stimmung. Sowohl Skifahrer als auch Wanderer unter uns kamen auf ihre Kosten, die Ungeübteren auch zu ihrem Muskelkater.

Mittags trafen wir uns alle, vom Duft des Gegrillten angelockt, beim "Holzfleisch" an der Piste und abends auf der Brauneck-Hütte zum Apres-Ski. Es wurde viel gelacht und getanzt. Mich persönlich beeindruckte das ausgelassene Miteinander der jungen und älteren Generation. Es tat wohl, von den Jungen mitgerissen zu werden. Eine prächtige Stimmung dehnte den Abend weit über Mitternacht hinaus.

Anderntags tummelten sich nur noch die Fittesten weiter im Schnee. Der Rest erholte sich von den Strapazen des Vortages und der Nacht und genoß die Sonne und den klaren Ausblick auf die Bergwelt.

Udo warf noch die Frage auf ob das Treffen der Skifahrer sich nur in zweijährigem Rhythmus wiederholen sollte; einstimmig plädierten wir jedoch für alljährliche Zusammenkünfte. Als Alternative zur Brauneckhütte mit nur 60 Betten schlug Udo die Firstalm am Spitzingsee vor, falls unsere Begeisterung Wellen schlagen und die Zahl der Interessenten ansteigen sollte. Dort würden sich nämlich Unterkünfte für 120 Personen anbieten.

Am Sonntagnachmittag mußte an den Aufbruch gedacht werden. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto verabschiedeten wir uns in der Hoffnung, nächstes Jahr wieder bei der "Mordsgaudi" dabei sein zu können.

Das Gelingen des Ski-Wochenendes verdanken wir auch diesmal dem beispielhaften Einsatz unseres unermüdlichen Udo Buhn.

Dem Organisator ein großes Lob.
Erika Weber, geb. Riemesch

Ausstellung in Drabenderhöhe

Anläßlich des 20jährigen Bestehens der Siebenbürger-Sachsen-Siedlung in Drabenderhöhe wurde vom 17. - 22. Juni 1986 ein reichhaltiges Festprogramm abgehalten. Am 17. Juni wurde im Gemeindehaus "Hermann Oberth" eine Ausstellung eröffnet, in der über 190 siebenbürgische Gemeinden bzw. Städte, darunter 14 aus dem Burzenland, ihre Exponate präsentierten.

Die Zeidner stellten beeindruckend schöne Bilder vom Kirchturm und der Kirchenburg mit dem Weberturm, von den 1892 eingeweihten neuen Glocken und der Hartenekorgel sowie von der renovierten Kassettendecke und vom Altar aus. Ferner wurden Bilder von der letzten großen Präsentation eines Pfarrers im Burzenland 1938, der Einführung des Pfarrers Richard Bell, gezeigt. Fotos von einer sächsischen Hochzeit auf dem Kirchhof rundeten den Gesamteindruck ab.

Beleg für das Kultur- und Vereinsleben Zeidens war ein Orden des Kirchenchores aus dem Jahre 1923, mit Bildern vom 100jährigen Jubiläum des Zeidner Männerchores (1984) mit dem dazugehörigen Orden von 1884, von der Feuerwehr mit Blaskapelle 1932, das Porträt des Bauerdichters Michael Königes, seine Bücher "Gewalt und Recht" und "Prosa und Dramen" und eine Kopie des "Zeidner Gemeindeblattes". Farbenprächtige Fotos zeigten den Aufmarsch der Bändertanzgruppe zum Schulfest. Zwei Neuauflagen befanden sich unter den ausgestellten Büchern: "Erinnerungen und Aufzeichnungen" von R. Bell und "Zeiden - Gemarkung und Flurnamen" von P. Hedwig. Die Tübinger Faustausgabe von 1854, die sich in Zeidner Privatbesitz befindet, sowie vier Trachtengruppen erregten besondere Aufmerksamkeit.

Das Sozial- und Wirtschaftsloben unserer Gemeinde wurde u. a. durch Bilder der im Jahre 1886 erbauten Schule und der Grundsteinlegung der neuen Schule 1938 sowie des im Jahre 1904 eingeweihten Waldbades dokumentiert. In der im

Jahre 1936 erschienen Festaussgabe der "Kronstädter Zeitung" inserierten die wichtigsten Industriebetriebe Zeidens: die mechanische Weberei, die erste Zeidner Elektrizitätswerk AG, die Gärtnereien, die Werkzeug- und Holzwarenfabriken und die Parkettenfabrik.

Den landwirtschaftlichen Fortschritt der dreißiger Jahre belegte ein Foto mit einer Dampfdreschmaschine von 1902. Außerdem konnten zwei Originalaktien des Zeidner Vorschußvereins, der Aktiengesellschaft in Zeiden, aus den Jahren 1926 und 1927 präsentiert werden.

Bewundert wurde die von Anneliese und Edwin Aescht gestiftete Nachbarschaftsfahne, mit der die Drabenderhöher Nachbarschaften am Sonntag, dem 22. 6., am Festumzug teilnahmen.

Den Zeidnern aus Drabenderhöhe, die den größten Teil der Bilder dem Siebenbürgischen Museum in Gundelsheim stifteten, sowie P. Hedwig und B. Herter, die alle bei der Gestaltung des Zeidner Ausstellungsstandes mitgeholfen haben, sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Dorothea Buhn, geb. Stein

Weitere Mitteilungen

Wir suchen weiterhin Dias von Bildern des Zeidner Malers Eduard Morros, möglichst mit Angabe von Maßen, Maltechnik, Entstehungsjahr, dargestelltem Motiv etc.

Des weiteren suchen wir Konfirmationsfotos, möglichst mit Angabe des Jahrgangs und, soweit möglich, der abgebildeten Personen.

Zuschriften bitte jeweils an:

Udo Buhn
Siebenbürgerstr. 18
8192 Geretsried
Tel. 08171 / 6910

Spendenaktion für bedürftige Zeidner

Die in Drabenderhöhe ansässigen Zeidnerinnen und Zeidner haben für notleidende Zeidner Familien DM 200,- an das Hilfskomitee der Siebenbürger Sachsen überwiesen.

Renovierung des Zeidner Pfarrhauses

In Zeiden stand im letzten Sommer die Renovierung des Zeidner Pfarrhauses auf dem Programm. Die Nachbarschaft spendete unter aktiver Mithilfe von Karl Josef, der auch vor Ort nach dem Rechten sah, hierzu die benötigten Materialien.

Aufruf an alle Landsleute der Heimat- ortsgemeinschaften und Nachbarschaften

Liebe Landsleute! Wir wollen etwas für unsere Gemeinschaft tun, vor allem auch für unsere Jugend. Bitte spendet a l l e, damit das große Vorhaben möglichst bald verwirklicht werden kann. Es hängt von u n s a l l e n ab, ob nach der Gründung von fünf Altenheimen, der Bibliothek und des Museums in Gundelsheim und anderer wertvoller Einrichtungen endlich der noch offenstehende Bereich des Tourismus, der immer eine bedeutende Stellung in unserer siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft eingenommen hat, durch eine sinnvolle Organisation wiederbelobt werden kann.

Spendet bitte - ein jeder nach seinen Möglichkeiten - auf das Konto 349 662 bei der Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00) oder in Österreich auf das Konto 1742154 bei der PSK Wien (BLZ 60 000). Spendet, denn nur so kann das Vorhaben des Siebenbürgischen Alpenvereins verwirklicht und ein wesentlicher Beitrag zur Festigung unserer Gemeinschaft im Westen geleistet werden!

Tretet auch dem Siebenbürgischen Alpenverein als ordentliche Mitglieder bei! Aktive Mitarbeit wird von allen, die Interesse haben, gewünscht. Steuerbegünstigung bei Spenden im Sinne der Gemeinnützigkeit wird angestrebt.

Informationsmaterial gibt's bei:

- Birgit Kessler, Willi-Graf-Str. 7, D-8000 München 40, Tel. 089 / 325664
- Rüdiger Galtz, Adlerstr. 21, D-8032 Gräfelfing, Tel. 089 / 8543981
- Harald Roth, Postfach 801472, D-8000 München 80, Tel. 089 / 504135
- Günter Volkmer, Heubuck 49, D-7801 Horben, Tel.: 0761 / 290267

Ab der 17. Folge vom 31. 10. 1986 der "Siebenbürgischen Zeitung" sind in jeder Nummer Beiträge über den SAV nachzulesen.

Der SAV-Vorstand

Skiwochenende der Zeidner in den Alpen

Am 28.2. + 1.3. 1987 fand das Zeidner Skiwochenende am Spitzingsee auf der oberen Firstalm statt. Das Wetter war mies, doch die Stimmung gut. Wir bringen einen ausführlichen Bericht!

Wichtig!

Es wurden am 19.12.85 DM 50.- von Bartholomie überwiesen. Es gibt keinen Hinweis auf der Überweisung, von wo sie kommt. Wem soll ich die Summe buchen?

Bitte bei Überweisungen immer Adresse mit angeben, Sie sparen mir viel Zeit!!
Danke!

Anneliese Schmidt

Der Ort des nächsten Zeidner Treffens

Wir warten immer noch auf Vorschläge für den 13. ZEIDNER NACHBARSCHAFTSTAG. Bisher hat sich leider noch keiner mit einem Vorschlag bei mir oder einem der anderen Vorstandsmitglieder gemeldet. Liebe Zeidner und -innen denkt bitte daran; wir wollen uns wieder treffen, doch dieses Mal in einer anderen Ecke unserer neuen Heimat - vielleicht mal im Norden oder Westen. Es ist aber nicht so, daß der Nachbarvater alles alleine machen soll, Ihr seid alle aufgerufen zu helfen.

Wer die Möglichkeit sieht, in seinem Wohnort oder in der Umgebung, eine solche Veranstaltung durchzuführen, sollte folgendes bedenken:

- der Saal oder die Halle die als Versammlungsort ins Auge gefaßt wurde sollte mindestens 700 Personen fassen, jedoch mit Tischen und Tanzfläche.
- zur Übernachtung sollten in greifbarer Nähe genügend Betten stehen. Jugendherberge und Zeltplatz sind auch immer gefragt.
- die Anreise sollte auch mit der Bahn möglich sein, es haben nicht alle ein Auto.

Auskünfte zu diesen und sicherlich auch weiteren Punkten kann das örtliche Verkehrsbüro oder -amt geben.

Liebe Nachbarn, schaut Euch mal um in Eurer neuen Heimat; sie ist sicherlich sehr schön und sehenswert, laßt sie uns auch genießen, wir kommen gerne auch einmal in Eure Gegend. Es muß ja nicht immer Kufstein sein!

Da wir uns ja in Dinkelsbühl alle sehen werden, bin ich zuversichtlich, daß wir auch in diesem Punkt weiterkommen können.

Auf viele interessante Vorschläge freut sich

Euer
Volkmar Kraus

Einladung zum Heimattag 1987 in Dinkelsbühl

Alle Zeidnerinnen und Zeidner, jung und alt, sind herzlich eingeladen am Heimattag der Siebenbürger Sachsen 1987 in Dinkelsbühl teilzunehmen. Treffpunkt ist wie immer der "Dinkelsbühler Hof". Um beim Trachtenumzug die Gruppe der Burzenländer zu stärken, werden wir auch heuer wieder mit unserer Fahne dabei sein. Kommt deshalb alle in Tracht! Macht mit beim Trachtenumzug!

Volkmar Kraus

Zum Nachdenken

Ein Volk, das gleichgültig wird gegen seine eigene Vergangenheit und Gegenwart, legt sich selbst zu den Toten.

G.D.Teutsch